

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Wfg., die Reklamezeile 48 Wfg. Bei längerer, erstellter Kautz überrechnen wir keine Gewähr. Recht nach Tarif, der jedoch bei monatl. Einzahl. od. Kontofahrn günstig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Wfg., die Einzelnummer kostet 18 Wfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kd. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Veröff. Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 266 | Altensteig, Dienstag den 12. November 1929 | 53. Jahrgang

Der neue Reichsaußenminister



Curtius

Dr. Curtius zum Reichsaußenminister und Dr. Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister ernannt

Berlin, 11. Nov. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichsaußenminister Dr. Curtius unter Entbindung von dem Amte als Reichswirtschaftsminister zum Reichsaußenminister des Auswärtigen und den Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, W. d. R., zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Professor Paul Moldenhauer ist am 2. Dezember 1878 in Köln geboren. 1907 wurde er dort Professor für Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule. 1919 trat er in derselben Eigenschaft zur Kölner Universität über. 1919 bis 1921 war er Mitglied der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung. Seit 1920 gehört er dem Reichstag als Mitglied der Deutschen Volkspartei an. Seine Schriften betreffen sich in der Hauptsache mit dem Versicherungswesen. Auch über das „Londoner Abkommen und die deutsche Volkswirtschaft“ hat er geschrieben.

Dr. Curtius ist seit mehr als drei Jahren Reichswirtschaftsminister und hat als solcher in einer Reihe von Fragen maßgebenden Einfluss genommen, bei denen das Auswärtige Amt leiternd war, die aber in das Sachgebiet des Reichswirtschaftsministers fielen. Vor allem gilt das von den Verhandlungen im Haag, wo Stresemann, wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ hervorhebt, wiederholt die sichere und feste Haltung des damaligen Reichswirtschaftsministers gerühmt und die Unterstützung anerkannt hat, die ihm Curtius in den entscheidenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zuteil werden ließ. Gerade jetzt, da unsere Außenpolitik in erster Linie von den wirtschaftlichen Dingen, die mit den Reparationen zusammenhängen, maßgebend bestimmt wird, dürfte Curtius der richtige Mann an der richtigen Stelle sein. Er ist jetzt 52 Jahre alt, Rechtsanwalt von Beruf, seit 1920 in der Politik und hat sich in innenpolitischen Fragen als guter Taktiker, in auswärtigen Dingen als urteilsfähiger Politiker erwiesen.

Die Berliner Presse zu den neuen Reichsministern

Die „Germania“ begrüßt es, daß im Hinblick auf die in Kürze beginnende Winterregung des Reichstages und angesichts der außenpolitischen Verhandlungen das Reichskabinett wieder vollständig beisammen ist. Die langjährige Zusammenarbeit mit Dr. Stresemann und der Reichsregierung und die Teilnahme an der Haager Konferenz haben Dr. Curtius mit den schwerenden außenpolitischen Fragen, „wie man annehmen darf, in weitem Umfange vertraut gemacht.“ Den neuen Wirtschaftsminister weist das Blatt darauf hin, daß eine sachlich orientierte und auf das Gesamtinteresse der Wirtschaft abzielende Tätigkeit ihn allein zum erfolgreichsten und gerechtesten Sachwalter der deutschen Wirtschaft machen könne.

Die „Vossische Zeitung“ erklärt: Curtius wird im Haag sicherlich aus eigenem Willen und eigener Überzeugung der Vollstrecker des politischen Testaments Stresemanns sein, das zwar nicht niedergeschrieben, aber seinem Nachfolger genau bekannt ist. Für Dr. Moldenhauer ist anzuführen, daß er innerhalb der Deutschen Volkspartei zu den besonnenen Vertretern der Realpolitik gehört, die ein hart ausgeprägtes Gefühl für das Staatsinteresse haben.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Curtius begnügte sich zwar im Haag mit einer zweiten Stelle, aber es war doch nicht zu verkennen, daß er außer Stresemann eine der wertvollsten Säulen der deutschen Delegation gewesen ist und daß er sich mit seiner feinen Besonnenheit und verbindlichen Art, mit seiner Sachlichkeit und seiner guten Kenntnis der Materie auch in den fremden Delegationen Sympathie erworben hat. Professor Moldenhauer, der ebenfalls als ein Anhänger Stresemanns galt, dürfte auf seinem neuen Posten besonderes Interesse für sozialpolitische Fragen zeigen, so daß das Verhältnis, das er zu dem sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister Weisell gewinnen wird, wohl von besonderer Bedeutung für die neue Konstellation sein dürfte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Die Landwirtschaft wird diesen doppelten Ministerwechsel mit einigermaßen gemischten Gefühlen betrachten können. Sie hat den Wirtschaftsminister Dr. Curtius sehr häufig und in kritischen Momenten sehr entschieden auf der gegnerischen Seite gesehen. Wenn der Leiter dieses Ministeriums das Auswärtige Amt übernimmt und gleichzeitig ein Mann seiner Richtung und Einstellung ihm in seinem alten Ministerium folgt, so ergibt sich daraus eine Gleichrichtung der Haltung der beiden für die Gestaltung der Handelspolitik ausschlaggebenden Ministerien. In einer Zeit, in der so schwerwiegende und folgenreichere Ereignisse im Werden sind, wie der polnische Handelsvertrag, müssen daher diese Personaländerungen doppelt herzlich willkommen sein.

Zu der Ernennung Moldenhauers erklärt die „Kreuzzeitung“: Wir wollen hoffen, daß der nunmehr ernannte Reichswirtschaftsminister sein Reform und Umbauwerk von den Tagessorgen partieller oder koalitionsbedingter Taktik nach den weiten Gesichtspunkten der deutschen Wirtschaft und mit Festigkeit gegenüber allen Aspirationen eines überspannten Erfüllungswillens auf sozial- und reparationspolitischem Gebiet vertritt.

Die Weltbank vor der Vollendung

Verhandlungen abgeschlossen — Die Arbeitsweise — Sitz in der Schweiz

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Nach den fünfwöchigen Verhandlungen in Baden-Baden scheint nunmehr die im Youngplan vorgesehene Internationale Bank für Reparationszahlungen vor der Vollendung zu stehen. Die technischen Arbeiten sind praktisch sämtlich erledigt und man muß sich nur noch über einige unter Umständen allerdings ernste politische Fragen einigen. Die ganzen Verhandlungen wurden außerordentlich diskret geführt und die Veröffentlichungen darüber waren sehr spärlich. Sowohl die Statuten der Internationalen Bank, wie die Verträge sind vollkommen fertiggestellt. Die Frage des Domizils der Bank ist nach langen und teilweise sehr schwierigen Verhandlungen vom Organisationskomitee nun endgültig gelöst worden. Man hat einstimmig beschlossen, die Schweiz als den Sitz der Weltbank zu bestimmen. Als Ort der Internationalen Bank wurde Basel bestimmt.

Selbstverständlich hat man sich in der Öffentlichkeit vielfach mit den Aufgaben dieser „Bank of international settlement“ befaßt und des öfteren sind auch kritische Stimmen laut geworden, die diesem Instrument und seiner Tätigkeit keine allzu günstige Voraussage stellen. Sicherlich ist es von großem Interesse, die sich vor allem mit der Frage zu befassen, ob und wie es ermöglicht werden kann, daß die Gewinne der Reparationsbank für die Deckung der nach Ablauf der im Youngplan festgesetzten 37 Jahre übrig bleibenden 21 Annuitäten genügen. Man kann bei der Beantwortung dieser Frage von zwei Ziffern ausgehen, die offiziell schon im Schlussbericht über den Youngplan erwähnt wurden, abgegeben von den inoffiziellen Stimmen, die bisher über die Arbeitsweise dieser Bank der Banken laut wurden. Diese ziffernmäßigen Anhaltspunkte sind:

1. daß der Gegenwartswert der obigen Annuitäten zu 5,5 Prozent kapitalisiert 1700 Millionen Wfg. beträgt,
2. daß aus dem gegenüber der Young-Annuität sich ergebenden Mehrbetrag der bis zum 1. Januar 1930 zu prolongierenden Dawes-Annuität 600 Millionen für das Kapital der Reparationsbank bereitgestellt werden sollen. Hierzu kommt noch die zufällige Voraussetzung, daß die Alliierten ihrerseits 400 Millionen dem Kapital der Reparationsbank bereitstellen und sich als Gegenwartswert dieser Kapitalübergabe mit 5,5 Prozent Zinsen begnügen.

Man hat es also mit einer Bank zu tun, die eine Milliarde Wfg. Aktien hat und mit 5-prozentigen Zinsen für 400 Millionen (in Vorzugsaktien) belastet ist. Das Stammkapital der Bank wird also 600 Millionen betragen, das Vorzugskapital 400 Millionen. Wenn man die Stammaktien ihrem Ertragswert nach mit 300 Prozent bewertet, und der Ertrag dieser Aktien akkumuliert wird, um dann nach 37 Jahren infolge des Akkumulations zu Annuitätenzahlungen verwendet werden, so sind die oben erwähnten 21 Restannuitäten vollkommen gedeckt. Es müßten mithin die Stammaktien ungefähr 16,5 Prozent betragen, damit die Deckung gegeben ist. Allerdings ist diese Rechnung mathematisch nicht ganz genau, weil Zinseszinsen und gewisse andere rechnerische Momente ein Kapital von 1800 Millionen zu 5,5 Prozent verzinslich nicht einem Kapital von 600 Millionen zu 16,5 Prozent verzinslich gleichwertig erscheinen lassen, wenn es sich nicht um eine ewige Rente, sondern um eine Annuität handelt. Da jedoch die Annuität erst nach 37 Jahren auf eine längere Reihe von Jahren zu laufen beginnt, kann die Differenz am Schluss doch nur geringfügig sein.

16,5 Prozent auf 600 Millionen, also 100 Millionen jährlich, müssen aus den Erträgen der Bank für die Stammaktionäre übrig bleiben. Zusätzlich der für die Vorzugsaktien benötigten 22 Millionen wird also die Bank einen Reingewinn von 122 Millionen auf ein gesamtes Eigenkapital von einer Milliarde, also 12,25 Prozent, erzielen.

Eine derartige Verzinsung des Eigenkapitals, obwohl sie ziemlich groß erscheint, bedrückt bei einer Bank, die nicht mit einer speziellen Ankauf der Verhältnisse oder mit einer Steuerlast zu rechnen hat, an und für sich nichts anormales oder exorbitantes. Als besondere Erwerbsquellen der Bank außer der Verzinsung des Eigenkapitals kommen noch außerdem in Betracht:

1. die Emissionsgewinne am deutschen Kommerzialisierungsfonds,
2. Die Empfangnahme von jährlich 2 Milliarden Wfg. und die Konvertierung dieser Summe zugunsten der Gläubigerstaaten bezw. für den Coupondienst der Kommerzialisierungsfonds. Wird an dieser Konvertierung nur 0,5 Prozent verdient, so sind das allein schon 10 Millionen, also 1 Proz. des Eigenkapitals der Bank,
3. der Zinsgewinn, der aus Reparationsgeldern stammt, die vorübergehend bei ihr liegen bleiben. Angenommen, daß die 2 Milliarden durchschnittlich 2 Monate bei der Reparationsbank liegen und diese 3 Prozent Zwischenzinsen daran verdient, so ergibt das weitere 20 Millionen, das sind 2 Prozent des Eigenkapitals (die Möglichkeit des Wirksamwerdens des Transferschutzes ist hierbei gar nicht in Betracht gezogen).
4. Ein Teil des Erlöses der Bons wird von der Reparationsbank nach Deutschland verliehen. Wenn man von den 12 Milliarden Bons nur ein Fünftel, das sind 2,4 Milliarden, an Deutschland geliehen wird und der gleiche Betrag den Alliierten, statt ihnen ausgehahlt zu werden, bei der Reparationsbank gutgebracht und zu 5,5 Prozent verzinst wird, und man wieder nur 3 Prozent Zwischenzinsen rechnet, so ergeben sich hieraus 72 Millionen Wfg. jährlich. Werden die Zwischenzinsen nur fünf Jahre hindurch erzielt, so sammelt sich ein Kapital von 360 Millionen an, das sich dann weiter verzinst.

Außer Betracht gelassen ist dabei, daß sich die Reparationsbank auch zu einer großen Weltvermittlungsstelle zwischen den Notenbanken auswachsen und hieraus ebenfalls große Gewinne erzielen kann. Es scheint also unzweifelhaft festzustellen, daß die Weltbank die an sie gestellten Forderungen vollkommen erfüllen kann.

Neues vom Tage

Anschlag auf die Eisenbahn bei Gammelsdorf
Hannover, 11. Nov. Am Sonntag, den 10. November, gegen 20 Uhr, ist bei Kilometer 53,2 der Strecke Celle-Braunschweig zwischen den Bahnhöfen Gleichmarode und Watenbüttel eine mit einem Betonklotz versehene Schiene von etwa 3,50 Meter Länge quer über das Gleis gelegt worden. Bei der Durchfahrt des Personenzuges 888 hat die Lokomotive das Hindernis zur Seite geschoben. Verletzen sind nicht verletzt. Für die Ermittlung der Täter hat die Reichsbahndirektion Hannover eine Belohnung von 500 Reichsmark ausgesetzt. Es ist dies der dritte Anschlag innerhalb weniger Wochen in der Nähe von Braunschweig.

Das neue Krankenkassengesetz
Berlin, 11. Nov. Dem Berliner Tageblatt zufolge fand im Reichsarbeitsministerium eine Konferenz über den neuen Referentenentwurf zur Krankenkassenversicherung begonnen. Betreten waren die sozialen Ministerien der Länder, die verschiedenen Interessensverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aus Industrie, Landwirtschaft und Handel, die Knappschaft, die Krankenkassenverbände, der Städte und Landgemeindetag und die verschiedenen Organisationen der Ärzte.

Hilfe für die deutschen Sowjetbauern
Berlin, 11. Nov. Am Donnerstag findet, dem Berliner Tageblatt zufolge, auf Veranlassung der Regierung eine Besprechung von Vertretern der Reichstagsfraktionen und zwar der Regierungsparteien, der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei über die Lage der deutschstämmigen Kolonisten in Rußland statt. Bei dieser Zusammenkunft werden der Umfang und die Art der deutschen Hilfeleistung erörtert werden; insbesondere wird auch die Frage der Heranziehung des roten Kreuzes Gegenstand der Verhandlungen sein.



Eine Rede des Handelsministers Dr. Schreiber

Hannover, 11. November. Der preussische Handelsminister Dr. Schreiber sprach hier in einer öffentlichen Kundgebung der Ortsgruppe Hannover der Deutschen demokratischen Partei über „Politische und wirtschaftliche Notwendigkeiten.“ Er führte u. a. aus, gegenüber extremen politischen Richtungen habe die Demokratische Partei ein starkes Interesse am Hineinwachsen der breiten Volksmassen in die Gemeinschaft der Nation.

Strafantrag des früheren Kaisers gegen die „Berliner Morgenpost“

Berlin, 11. November. In einem mit der Ueberschrift „Geschäftsreise Wilhelm II.“ versehenen Artikel der „Berliner Morgenpost“ vom 24. Oktober d. J. hieß es, der frühere Kaiser sei an der Krupp'schen Fabrik beteiligt gewesen, er habe sich stets als Sozinus Krupps gefühlt und mit Rücksicht auf diesmaterielle Interesse durchgekehrt, daß ausschließlich Krupp'sche Geschüge angeschafft wurden, obwohl dieses Material, wie ihm bekannt, gegenüber demjenigen anderer Firmen minderwertig gewesen sei.

Böhm will zurücktreten

Berlin, 11. Nov. Wie der „Montagmorgen“ erzählt, dürfte der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag durch den Magistrat bereits der Rücktritt des Oberbürgermeisters Böhm mitgeteilt werden.

Eisenbahnunfall bei Krakau

Warschau, 11. Nov. Bei Siganow unweit Krakau ist heute früh ein Personenzug mit einem Motortwagen zusammengestoßen. 15 Personen wurden verletzt. Dank der Umsicht des Lokomotivführers konnte eine Katastrophe größeren Umfangs vermieden werden.

Endgültiger Rücktritt Tschitsherins

Woskau, 11. Nov. Das Politische Büro der Kommunistischen Partei hat das Rücktrittsgesuch Tschitsherins genehmigt, der von dem Amte des Außenkommisars wegen seines schlechten Gesundheitszustandes entbunden werden will.

Berlin, 11. Nov. In der Meldung, daß die Versicherungs-Gesellschaft Allianz die Versicherung des Luftschiffes Graf Zeppelin für das kommende Frühjahr geplante Polarfahrt der Aero-Kraft abgelehnt habe, äußerte sich Dr. Edemer einem Vertreter der V.S.-Korrespondenz gegenüber u. a., dem Luftschiffbau Zeppelin lag verträglich die Versicherung des Luftschiffes für die Polarfahrt ob.

Politischer Wreck in Argentinien

Newyork, 11. Nov. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Argentinien ist Dr. Charles W. Vencinas, ein politischer Gegner des Präsidenten Trigogon, abends erschossen worden, als er von einem Balkon aus an 500 seiner Anhänger eine Ansprache hielt.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika

Newyork, 11. Nov. Der Frühlingszug Atlanta-Cincinnati ist der Kollision erlegen. 13 Wagen stürzten um. 6 Personen wurden getötet. Die Zahl der Verletzten, die noch nicht genau festgestellt ist, beträgt etwa 50.

Schweres Verkehrsunfall — 3 Tote

Angsborg, 11. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Straße zwischen Königsbrunn und Lager Schwielow ein schweres Verkehrsunfall. Zwei junge Angsburger, die auf dem Motorrad in Richtung Angsborg fuhren, stießen mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Radfahrer so heftig zusammen, daß sie alle drei tot am Platze blieben.

England beharrt auf Räumung

London, 11. Nov. Die Erklärungen Lordleas über eine mögliche Verzögerung des Beginns der Rheinländeräumung hat in London zunächst eine gewisse Beunruhigung ausgelöst, die sich aber nach dem Eintreffen des offiziellen Textes beträchtlich beruhigte.

Aus Stadt und Land

Montag, den 12. November 1939.

Antliches. Die Bewerber um die Försterstellen: Löwental, Forstbezirks Leitnang; Merklings, Forstbezirks Kellings; Sternfels, Forstbezirks Raulbronn, haben sich innerhalb zehn Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Egenhausen, 11. November. (50er Feier.) Die im Jahr 1879 geborenen Egenhäuser hatten auf letzten Sonntag zur Feier ihres 50. Gedenktages Schulfameraden und Kameradinnen in das Gasthaus zum „Adler“ eingeladen. Der Einladung folgten fast alle noch lebenden 50er mit Ehehälften und Familie aus der engeren und weiteren Umgebung.

Wildbad, 10. November. Heute konnte der Verwaltungsaktuar und Stellvertretende Schriftführer Schmid auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadtgemeinde zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand heute vormittag 11 Uhr eine kleine Feier im Rathausaal statt.

Calmbach, 9. November. (Die Schönbirger Straße wird erweitert.) Einen wichtigen Beschluß fasste der Gemeinderat: Die Erweiterung der Schönbirger Straße. Diese enge Gasse hatte nicht nur den gewöhnlichen Verkehr zu bewältigen, sondern auch den zur Heilanstalt „Charlottenhöhe“ und besonders den der großen Fabrik Gau-thier.

Engelzingen, 7. November. Gestern früh wurde von Waldmeister Baur eine Wildgans (Schneegans) erlegt. Diese Tiere werden in unserer Gegend selten zur Strafe gebracht.

Mähringen O.B. Horb, 8. November. (Im Walde verunglückt.) Der Schreiner Franz Seifert, der zurzeit bei den Holzschlagarbeiten bei der Gemeinde beschäftigt ist, hätte

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hagedorn

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dieser Streit muß zu einer Hölle werden. Die Atram-Werke müssen zerstört werden. Brand und Aufruhr! Niemand wird dann wissen, wo dieser Hunter umkam! Stefan Stefanowitsch muß Venno Atram erschließen! Wer ist Stefan Stefanowitsch? Niemand! Kein Verdacht wird auf uns fallen.“

„Ihnen scheint nicht wohl zu sein?“ fragte Vestmann und sah auf das todblaue Gesicht Bentheims. Bentheim führte kein Glas Sekt zum Mund. Das Glas zitterte, und Vestmann hörte, daß es klirrend gegen Bentheims Zähne schlug.

Er hatte auch bemerkt, daß Inge ihn schon eine ganze Zeit heimlich und verstohlen beobachtete. Wenn sein Blick sie traf, brannte ihr Gesicht plötzlich lichterloh. „Das ist nicht mehr Haß!“ dachte er freudig.

„Dieser Mann weiß, welche Teufelei los ist!“ sagte sich Vestmann, und sah und plötzlich erkannte er, daß das Atram-Werk voller Drohungen und Gefahren für ihn erfüllt war.

Er hatte genug gesehen. Er trat vom Fenster zurück und war leichenblau. Er hatte in Hunderte von höherfühlte Gesichter gesehen, die alle zu ihm hinausstarrten. Blicke waren drohend gegen ihn geschwungen. Er sah Knüttel, Hämmer und Werkzeuge in den harten Fäusten der Arbeiter.

Altensteigs Torwächter verläßt zu bald sein Tor, der Ball wird vom Gegner scharf geschossen und der eigene Verteidiger lenkt denselben ins eigene Tor. 1:0 für Altburg. Das schlechte Verhändnis im Altensteiger Sturm bringt trotz mehrmaliger schöner Vorstöße keinen Erfolg, dagegen fällt auf der anderen Seite, wiederum durch Verschulden der Verteidigung, das zweite Tor für Altburg. Ein zu Recht verdächtigter Elfmeter bringt nun Altensteig den ersten Torerfolg. Halbzeit 2:1 für Altburg. Nach Wiederbeginn hat Altensteig umgestellt. Der Torwächter geht auf Halblinks und Halblinks wechselt mit der Mitte den Platz. Altensteig kommt nun auf und bedrängt Altburgs Tor und nur die verstärkte Altburger Hintermannschaft kann einen Erfolg verhindern. Einen schlecht gemachten Ball erwischt der Mittelfürmer Altensteigs gerade noch und muß sich mächtig strecken, um den Ausgleich erzielen zu können. 2:2. Weiter geht das Spiel. Altensteig spielt nun überlegen, während Altburg alles daran setzt, um das Unentschieden zu halten. Dennoch gelingt es wiederum Altensteigs Mittelfürmer, einen platzierten Schuß, durch verschiedene Reine hindurch, zum Führungstreffer einzufinden. Das Spiel geht seinem Ende zu, die zahlreich erschienenen Zuschauer glauben bestimmt, das Endresultat mit 2:3 zu sehen, da verschuldet Altensteigs linker Käufer einen Straßfuß, der von Altburgs Mittelfürmer in prächtiger Manier von einer Entfernung von ca. 40 Meter platziert unter die Latte getreten wurde. 3:2. Nachdem sich Altensteig nochmals kräftig ins Zeug legt und noch einige gefährliche Angriffe vom Stapel läßt, kann Altburg das Resultat halten und nach etwa drei Minuten beendet der Schiedsrichter, dessen Leistungen befriedigen konnten, das interessante Treffen. Altensteigs 1. Mannschaft steht nun mit 8 Punkten an dritter Stelle in der Tabelle, nach Rogold und Dornstetten. Schon am kommenden Sonntag beginnen die Spiele der Nachrunde und zwar hat Altensteigs Mannschaft in Dornstetten anzutreten, wo erheben der Gegner spielstark ist und weitens der Platz ziemlich klein ist, was für unsere Mannschaft sehr zum Nachteil sein wird.

Das Vorpiel zum Treffen der beiden ersten Mannschaften absolvierte die Jugend gegen Oberschwandorf. Wie beim Vorpiel konnten unsere Jungen den Sieg an sich bringen, obwohl der Gegner körperlich weit überlegen war, führte unsere Jugendmannschaft ein schönes Spiel vor und gewann verdient mit 2:0. Zum guten Schluß kamen dann noch die Alten Herren zum Wort, die sich gegen Altburgs Alte Herren einen Interessanten, aber durchaus fairen Kampf lieferten und schließlich blieb hier die Altensteiger Vertretung mit 3:2 Sieger.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Rundfunk

Mittwoch, 13. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr: Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Kinderstunde: „Japanische Märchen“, 16 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagsconcert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18 Uhr aus Mannheim: Frauenporträts: Die berufstätige Frau, 18.30 Uhr Sonntag: Landschaft und Mensch im nördlichen Mittelamerika, 19 Uhr Hugo Wolf: Philipp liebt aus eigenen Worten, 19.15 Uhr aus Frankfurt: Wiederabend Louis Graneure, 21 Uhr nach Frankfurt: „Die Entdeckung des Nordpols“, 22 Uhr Nachrichten, Funktulle.

Handel und Verkehr

Berliner Produktenbörse vom 11. November. Weizen märk 224-225, Roggen märk 162-164, Brauerrie 167-203, Futtergerste 167-190, Hafer märk 154-162, Mais promit Berkt 192-194, Weizenmehl 27-33, Roggenmehl 22.50-25.50, Weizenkleie 10-10.50, Roggenkleie 8.75-9.25, Viktoriaerbsen 21 bis 28, kleine Sojabohnen 24-28, Futtererbsen 21-22, Mais meise Tendenz: Schwächer.

Fruchtschranne Rogold. Markt am 9. November 1929. Verkauf: 38.45 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 12.00-13.00 M, 1.50 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 11.50 M, 2.10 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 9.00-10.50 M, 16.00 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 8.50-9.00 M. **Handel lebhaft.** Etwas Weizen, Roggen, Gerste und Haber ist noch ausgesetzt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 16. November 1929.

Obstmarkt Rogold. Markt vom 9. November 1929. Tafelobst: Zufuhr ca. 50 Jtr.; gänzlich ausverkauft um die feither üblichen Preise (8-10 M pro Jtr.) Zufuhr an Gäuraut: ca. 70 Jtr.; beinahe ausverkauft. Preis 4-5 M pro Jtr.

Kontakte
Eugen Wark, Kaufmann in Schorndorf.
Vergleichsverfahren
Alfred Jalinel, Kaufmann in Heilbronn, Fahrradteile-großhandlung.

Wahrscheinliches Wetter für Mittwoch
Infolge der teilweisen Einwirkung von Tiefdruck ist für Mittwoch immer noch zeitweilig bewölkt, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Der Polizeipräsident von Triest ermordet
Berlin, 11. November. Heute mittag wurde, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Triest berichtet wird, der Chef der Triester Polizei, Schillaci, von dem Vizekommissar Salvini im Hausflur der Polizeidirektion durch zwei Revolver-schüsse getötet. Der Täter, ein Sizilianer, war erst vor kurzem nach Triest verlegt worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

35 Kinder vermißt
Berlin, 11. November. In Prag wurde dieser Tage die Masseuse Kaja Kovy verhaftet, da sie der Kinderfürsorgeanstalt keine befriedigende Auskunft über den Verbleib von drei Mädchen geben konnte, die ihr zur Erziehung übergeben worden waren. Im Laufe der Untersuchung hat sich, wie die „Vossische Zeitung“ aus Prag meldet, herausgestellt, daß der Koon im Laufe der letzten elf Jahre mehr als 35 Kinder anvertraut wurden, die sämtlich unauffindbar sind. Man nimmt an, daß die vermißten Kinder von der Koon an fremde Pfliegereltern weiter verkauft und unter falschem Namen in die Register eingetragen worden sind.

16 Personen mit Fallschirmen aus einem Flugzeug abgesprungen

Koojweltfeld, 11. November. Vor einer großen Zuschauermenge sprangen heute 16 Personen, darunter eine Frau, aus einem großen Sikorsky-Flugzeug in Höhe von etwa 650 Meter mit Fallschirmen ab. Sie landeten alle wohlbehalten auf dem Boden. Die 16 waren so schnell hintereinander aus der Kabinentür herausgesprungen, daß sie nach dem Öffnen der Fallschirme in der Luft eine fast ununterbrochene senkrechte Linie bildeten.

Sektorbene
Calw: Wilhelm Seiz, Badofenbauer.
Bad Teinach: Johannes Opferkuch, Metzgermeister und Lammwirt, 46 Jahre alt.
Freudenstadt: Albert Breuning, langjähriger Oberkellner des Hotel Rappen, 46 Jahre alt.

Evang. Volksbund Altensteig heute

1. „Unser Katechismus“, von Pfarrer Hermann-Güttelfingen.

Freude am Bild Freude am Wort

dem geistig Beweglichen durch:

Weiermanns Monatshefte sind in ihrem Inhalt, ihrer Vielseitigkeit und Farbenfreudigkeit die Zeitschrift der Gebildeten, der geistig Keuschen, und mit dem geringsten Preis von 2 Mark die billigste ihrer Art.

Probeheft kostenlos!



Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Den Vereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Los

zu Weihnachtsfeiern

die
**W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig**

Emma Gengenbach

Fred Wurster

Verlobte

Enstal

Elizabeth Illinois

z. Zt. Dettingen OA. Urach

November 1929

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.**

Zum

Waschen und Stürk-
wäsche bügeln

empfiehlt sich

Frau Reichle, Tannenber
bei Frau Großhans.

Möbliertes, helzbares

Zimmer

zu vermieten.

Wer? — fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wart.

Ein jüngerer

Knecht

für Landwirtschaft findet Stelle bei Dürr z. „Hirsch“.

Einfach möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Fahrgelegenheit

mit dem Postauto zur

Beerdigung nach Güttelfingen.

Abfahrt 7.12 Uhr, Rückkehr auf den 7 Uhr Zug.

Otto Schnierle.

Omnibusfahrt nach Stuttgart

am Mittwoch, den 13. ds. Mts., Abfahrt 7 Uhr.

Zur Beerdigung nach Güttelfingen

Abfahrt 1 Uhr.

Hesse, Telefon 121.

Gengenwald.

Danksagung.



Allen denen, die unserm lieben

Frig

während seiner kurzen, schweren Krankheit und bei seinem Hinscheiden Liebe und Teilnahme erwiesen, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank.

Familie Großhans.

Gasthöfen und Hotels

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Prospekten, Rechnungen

Briefbogen und Postkarten

Servietten

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig



Margarine

Rama im Blauband

doppelt so gut

